Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): **- (2009)**

Heft 3: **Herausgefordert durch Demenz**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ps:info

Die Zeitschrift für die Mitarbeitenden von Pro Senectute

PRO SENECTUTE

September 3/09

Foto: Renate Wernli

Herausgefordert durch Demenz

Eine Kehrseite des langen Lebens, das uns die medizinischen Fortschritte ermöglichen, besteht in einer Zunahme von Demenzerkrankungen. Wie können wir ihr begegnen? Vor allem durch einen gestärkten Zusammenhalt zwischen Kranken und Gesunden.

«Demenz» heisst heute das Schreckensbild, vor dem sich viele fürchten. Eines Tages vielleicht nicht mehr richtig im Kopf zu sein: Das ist keine erfreuliche Perspektive, vor allem in einer so stark auf den Verstand orientierten Gesellschaft wie der unsrigen. Deshalb werden sehr viele personelle wie finanzielle Ressourcen eingesetzt, um die Ursachen von Demenzerkrankungen besser zu begreifen und Mittel zu ihrer Bekämpfung zu finden – bislang nicht mit durchschlagendem Erfolg.

Beatrice Obrist, Fachverantwortliche bei Pro Senectute Kanton Zürich, betont in ihrem Beitrag, Demenz sei nicht nur eine Krankheit, sondern auch eine soziale Aufgabe. Damit ist der Auftrag unserer Organisation klar benannt: Wir können dazu beitragen, dass Demenzkranke und ihre Angehörigen mit ihren Ängsten und Fragen nicht allein sind, sondern einen Rückhalt in der Gesellschaft erfahren. Dafür gibt es praktische Beispiele, wie die Tessiner Tagesheime zeigen. Eines von ihnen hat Renata Martinoni, eine inzwischen pensionierte Mitarbeiterin von Pro Senectute Schweiz, porträtiert.